

Deutsche Inselresolution

der Insel- und Hallig-Gemeinden in der Nordsee

Wir möchten und uns mit den Inseln in Europa stärker vernetzen. Durch die gemeinsame Entwicklung intelligenter und integrativer Lösungen möchten wir unsere Inselgemeinschaft zukunftsfähig gestalten und Vorbild für ein innovatives und nachhaltiges Europa sein. Bei diesem Weg setzen wir auf die Unterstützung der Europäischen Union und der nationalen Parlamente.

Beschluss der Mitglieder des Insel- und Halligkonferenz e.V.
am 25. Oktober 2019 in Norddorf auf Amrum

Wer wir sind

Wir sind 26 europäischen Inseln und Halligen an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins, die durch das Wattenmeer und die Küstenschelfmeere vom Festland getrennt sind. Wir Inseln und Halligen unterscheiden uns durch unsere Größe, Lage, Bevölkerung und Anbindung an das Festland. Gemeinsam mit den anderen deutschen Inseln sind wir die größte naturnahe Urlaubsregion in Deutschland. Wir sind stolz auf unsere ganz individuellen Charaktereigenschaften. Uns verbindet die große Bedeutung als Tourismusstandort, sehr hohe Logistikkosten, begrenzte wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten bei hohen fixen Kosten für die Ver- und Entsorgung und die Erhaltung unserer Küstenlinien und Häfen. Zugleich bietet sich uns auch ein erhebliches Potenzial für erneuerbare Energien, einzigartige Ökosysteme, erhöhtes soziales Kapital und ein ausgeprägtes Identitätsgefühl. Daher haben sich in den letzten Jahren verschiedene Initiativen formiert. Wir sind die „kleinen deutschen Länder mit großer Komplexität“. Im Bewusstsein unserer Traditionen bieten wir ideale, lebendige Labore für neue Strukturen unserer zukünftigen Gesellschaft in Europa. Wir sind regional sehr gut vernetzt, u.a. in der Insel- und Halligkonferenz, aber auch international bei u.a. KIMO International oder der Smart- und Greening-the-Islands Initiative.

Was uns Inseln und Halligen besonders herausfordert

Geprägt durch die insularen Herausforderungen bieten wir für die verschiedenen Sektoren Problemlösungsszenarien für die Überwindung der eigenen Daseinsvorsorge-Herausforderungen mit breitem Anwendungspotential in anderen geografischen Gebieten Europas. Darunter Klimawandel, Energie, Verkehr, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, Immobilienwirtschaft, Gesundheit und Bildung. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Inseln und Halligen selbst aufgrund unterschiedlicher Größe, Entfernung zum Festland, Bevölkerungsdichte, rechtlicher Stellung und Höhe der steuerlichen und politischen Umverteilung vor unterschiedlichen Herausforderungen stehen. Daher eignen sich die insularen Systeme besonders für die Entwicklung von zukunftsweisenden und optimal kombinierbaren ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und technologischen Lösungen, die auf intelligenten, integrierten und inklusiven natürlichen Ressourcen und Infrastrukturen beruhen.

Den kleinen Insel und Halliggemeinden mit überschaubaren Einwohnerzahlen steht das 10 bis 30-fache Klientel von Touristen gegenüber. Zur Verdeutlichung zwei reale Beispiele: Die Gemeinde Wenningstedt-Braderup hat 1.600 Einwohner, aber mehr als 10.000 Gästebetten. Es muss also über einen Zeitraum von mehr als 10 Monaten die gesamte Infrastruktur einer Kleinstadt vorgehalten werden. Auf Hallig Hooge stehen rund 100 EinwohnerInnen 450 Gästebetten und bis zu 90.000 Tagesgäste von April bis Oktober gegenüber.

Was uns antreibt

Die Aufgaben der Gemeinden werden immer umfänglicher und richten sich schon lange nicht mehr nur auf die kommunalen Angelegenheiten.

Stetig steigt der Druck sich auch den globalen Herausforderungen wie den Folgen des Klimawandels und der Bevölkerungsentwicklung (demographischer Wandel) sowie auch der Migration zu beschäftigen und zukunftsfähige und gleichzeitig nachhaltige Lösungen zu stellen. Jede unserer Inseln und Halligen ist sich ihrem besonderen ureigenen Charakter bewusst.

Die Eigenschaften und Stärken wollen wir bewahren und gleichzeitig den Fortschritt nutzen, um unser insulares Leben und die Natur zu erhalten sowie die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft, Bildungsangebote und die lokalen Arbeitsmärkte zu fördern. In diesem Kontext haben wir Leitmotive formuliert, die bei der Bewältigung unserer komplexen Aufgaben als Hilfestellung dienen sollen.

Am Beispiel von Helgoland soll deutlich werden, das wir ambitionierte Ziele setzen, um uns attraktiv und zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Sieben Leitmotive am Beispiel Helgolands

1. Inselgästen möchten wir eine hohe Anreise-, Aufenthalts- und Erlebnisqualität mit einem einzigartigen Urlaubsgefühl bieten.
2. Inselbewohnern schaffen wir ein attraktives Lebensumfeld in einer intakten Natur, vielfältigen Kultur- und Sportangeboten, einer guten medizinischen (Notfall-)Versorgung, bezahlbarem Wohnraum, vielfältigen Bildungsmöglichkeiten für Jung und Alt.
3. Die einzigartige Inselnatur, Architektur und vielfältige Kulturgeschichte sind die Charaktereigenschaften, die wir bewahren und fördern.
4. Tourismus, Forschung und grüne Meeresenergien sind die tragenden Erwerbssäulen.
5. Wir pflegen gute Beziehungen mit allen unseren Partnern auf der Insel und auf dem Festland und sorgen für ein wirtschaftsfreundliches Klima.
6. Jeder Inselbewohner*in trägt zu einem schönen Erscheinungsbild der Insel bei.
7. Im Umgang mit unseren Ressourcen sind wir vorbildlich. Die eigene Energieversorgung ist 100% regenerativ und CO₂ neutral.

Insbesondere als Urlaubsort sehen wir uns als Schaufenster und Botschafter für eine nachhaltige Entwicklung. Dies treibt uns an.

Dabei bauen wir auf Unterstützung

In einer Reihe von Rahmenbedingungen sind die Standortnachteile der Inseln und Halligen weitestgehend unberücksichtigt. Hier fordern wir eine besondere Würdigung bei der Gesetzgebung seitens der EU und der Bundesrepublik:

1. Nachhaltige Flächenentwicklung – Kohärenz und Kompensation

Bezahlbarer Dauerwohnraum und Flächenentwicklung auf den Inseln und Halligen sind die Kernherausforderungen für die Daseinsvorsorge und die Wettbewerbsfähigkeit (z.B. im Tourismus). Hier erwarten wir in der Auslegung der Gesetzgebung das Recht:

- a) Umnutzungen von Ferienwohnraum in Dauerwohnraum nachhaltig zu gestalten;
- b) bei den Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erhalt bezahlbaren Wohnraumes die Inselbedingungen ausdrücklich zu berücksichtigen;
- c) Regeln festzulegen, die den Erhalt und die Schaffung von Dauerwohnraum ermöglichen;
- d) daß Kohärenz-Maßnahmen auf Inseln und Halligen nicht zur weiteren Flächenreduzierung führen;
- e) wenn Kompensationen notwendig sind, diese ausschließlich in „der Insel und Halligwelt“ umzusetzen;
- f) Küstenschutzmaßnahmen von der Kompensation herauszunehmen.

2. Tourismus

Seit Jahrzehnten zählt der Tourismus und unsere gute Infrastruktur auf den Inseln und Halligen zur wichtigsten Ertragssäule. Gleichzeitig führen u.a. Tagestouristen, die für die Reeder und andere Transportunternehmen zur Aufrechterhaltung einer guten Anbindung Voraussetzung sind, für die Inseln zu einem nachteiligen Verhältnis von Inselerträgen zu Umweltbelastungen. Daher fordern wir, EU konforme Steuerungsinstrumente an die Hand zu bekommen, um die Nutzungsfrequenzen und zunehmende Belastungserscheinungen durch besondere Touristengruppen gerecht werden zu können.

3. Verkehr

Eine gute Anbindung ist die Nabelschnur für jede Insel und Hallig. Diese gemeinsam mit den Reedern und andere Transportunternehmen wie der Marschbahn, den Flughäfen, dem Fernverkehr oder dem Autozug, sowie den Ver- und Entsorgungsunternehmen vorbildlich und umweltfreundlich zu gestalten, ist das Ziel. Erste Meilensteine wurden mit zwei in der Nordsee eingesetzten LNG-angetriebenen Fahrgastschiffen seit 2015 und mit „Blauem Engel“ ausgezeichnetem Siegel erzielt. Angestrebt wird eine vollständig dekarbonisierte Mobilität auf dem Wasser und zu Land durch eine Elektrifizierung der Schienenanbindung und einer durchgehenden Zweigleisigkeit nach Sylt. Bei den entsprechenden Bundes- und EU-Gesetzen, wie z.B. bei der EU-Fahrgastrichtlinie sind die Belange der Inseln und Halligen stärker zu berücksichtigen.

4. Energie

Das Energiepotential von Wind, Sonne und Gezeiten im Gebiet der Nord- und Ostseeinseln ist für eine Bedarfsdeckung der Inseln und Halligen ausreichend. Eine 100%ige Klimaneutralität bleibt dennoch eine große Herausforderung. In der Sektorenkopplung für die Nutzung regenerativer Energien und Wandlung in Wärme, Mobilität und lokale Versorgung (u.a. für Häfen) sehen wir einen ganz wichtigen Erfolgsfaktor auf dem Weg zur „Nullemissionsinsel“. Daher fordern wir von der Bundesregierung eine Befreiung vom Erneuerbaren Energiegesetz (EEG) für den „Stromimport“ und eine Förderung für kleinere „regenerative Energie-Reallabore“.

Der Rahmen für die Klima- und Energiepolitik der Europäischen Union umfasst EU-weite Zielvorgaben und politische Ziele für den Zeitraum 2021 bis 2030. Die Inseln und Halligen werden Maßnahmen ergreifen, um die nachfolgenden zentralen EU-Klimaziele für 2030 zu erreichen:

- Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 % (gegenüber 1990)
- Erhöhung des Anteils von Energie aus erneuerbaren Quellen auf mindestens 32 %
- Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 32,5 %

5. Küsten- und Meeresschutz

- a) Die den Küsten vorgelagerten Inseln und Halligen sind überproportional von den Folgen des Klimawandels betroffen, dies gilt u.a. für den steigenden Meeresspiegel, für zunehmende Erosionsprozesse durch Wellenaktivität, für Sturmexponiertheit, eindringendes Salzwasser in die Grundwasserreserven, Veränderungen der Biodiversität. Als erste „Verteidigungslinie“ u.a. bei Sturmfluten im Küstenraum kommt den Inseln und Halligen auch im Küstenschutz besondere Bedeutung zu.
- b) Die am meisten befahrenen Schifffahrtswege der Welt liegen vor den Inseln und Halligen in Nord- und Ostsee. Das zukünftige Wachstum der Verkehre bergen Risiken an permanenten Emissionen für die Meere und auch immer wieder durch auftretende Havarien. Daher fordern wir eine deutliche Verstärkung und Vorortpräsenz wie der Infrastrukturen des Nationalen Havariekommandos bzw. eine länderübergreifende Lösung der Nord- und Ostsee-Anrainer. Die im Maritimen Sicherheitszentrum in Cuxhaven angesiedelten Kräfte der Bundespolizei See, des Havariekommandos, des Zolls und der Fischereiaufsicht müssen als „Deutsche Küstenwache“ zusammengefasst und dem Geschäftsbereich des Bundesinnenministeriums zugeordnet werden.

Zudem belasten die bisherigen Sediment-Maßnahmen der großen deutschen Landeshäfen und die Begradigung der Zuflüsse und Wasserwege in den Mündungen und dem Festland die vorgelagerten Wattenmeere und damit die Inseln und Halligen. Wir fordern, die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Hafenvirtschaft, inkl. nachhaltiger Lösungen für das Wasserstraßen-Sedimentmanagement zu schaffen.

6. Müllvermeidung und Kreislaufwirtschaft

Plastikmüll im Meer wurde als eines der drängendsten, aktuellen Probleme erkannt. Auch auf den deutschen Inseln und Halligen ist dies real in der Natur durch im zunehmenden Maße angetriebenes Strandgut oder verendeter Tiere. Wir fordern den baldigen Erlass zur EU-Plastikvermeidungsrichtlinie.

7. Lokale landwirtschaftliche Erzeugnisse

Aus Gründen des Tierwohls, aber auch um die Wertschöpfung vor Ort zu halten, sollte den Inseln und Halligen die Möglichkeit eingeräumt werden, Schlachttiere nicht aufs Festland zu verbringen, sondern die Gründung lokaler Schlachtbetriebe zu unterstützen. Durch Veredelung könnten dann regional spezifische Produkte erzeugt werden, die zum Teil im Wege der Direktvermarktung, zum Teil über bestehende Netzwerke wie beispielsweise dem Label „Uthlande Produkte“ (Kriterien: geboren und aufgewachsen auf den Inseln und Halligen) vermarktet werden. Aufgrund der Besonderheiten der Insel-Lage (höhere Baukosten, geringeres Einzugsgebiet für Direktvermarktung etc.) bedarf es jedoch spezifischer Förderinstrumente, zur Unterstützung der lokalen Produktion und Veredelung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Was sind wir bereit zu tun

Wir werden unsere wirtschaftlichen Aktivitäten diversifizieren, um die Schaffung nachhaltiger lokaler Arbeitsplätze zu fördern, den Bevölkerungsrückgang zu senken und eine Verjüngung zu fördern. Wir werden Kulturschätze bewahren, unseren Lebensraum schützen und uns nachhaltig in die Zukunft entwickeln.

Wir werden, wie bereits im Kontext Natur- und Umweltbildung begonnen, in unseren intensiven Dialog mit Partnern und Gästen für die aktive Mitgestaltung an diesem Zukunftsprogramm werben und Möglichkeiten zur Mitwirkung weiter ausbauen.

Wir werden die Einführung intelligenter und grüner Technologien sicherstellen und eine effizientere und inklusivere Verwaltung und Nutzung unserer natürlichen Ressourcen und Infrastrukturen ermöglichen.

Wir werden die Bereitstellung digitaler Dienste verbessern, um neue Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen zu schaffen, das Wachstum innovativer kleiner Unternehmen zu fördern und den Zugang zu Märkten und Finanzierungsquellen zu erleichtern.

Wir werden die digitale Kluft in den Inselgemeinschaften angehen und uns bemühen, allen Bürgerinnen und Bürgern den gleichen Zugang zu Informationen und digitalen Diensten zu ermöglichen. Durch die Digitalisierung werden wir unsere Richtlinien- und Entscheidungsprozesse transparenter und partizipativer gestalten. Bei der Nutzung von bewährten Erfolgsmodellen werden wir unser virtuelles Inselnetzwerk national und europaweit ausbauen, um benötigte Ressourcen und Talente für all unsere aktiven Inselakteure nachhaltiger nutzen zu können.

Was wir erwarten von der EU, Bund und Land

Wir laden die nationalen Regierungen und die Europäische Union ein, gezielte Finanzierungs- und technische Hilfsprogramme für die Einführung von integrierten Pilotprojekten auf Inseln und Halligen zu schaffen, die alle verfügbaren Instrumente kombinieren (ESIF, Horizont 2020, EFSI, COSME, EaSI usw.).

Wir erwarten die Schaffung eines ordnungspolitischen Rahmens, der die komparativen Vorteile der Inseln und Halligen voll ausnutzt, die bürokratischen Verfahren vereinfacht und die Transaktionskosten für kleine und mittlere Investitionen senkt, sofern die Beteiligung und Akzeptanz vor Ort verbessert wird, um die ordnungsgemäße Verwirklichung innovativer nachhaltiger Projekte zu gewährleisten.

Wir wünschen uns einen stärkeren Dialog mit den Inseln und Halligen, um sicherzustellen, dass die lokalen Bedingungen in regionalen und nationalen politischen Plänen zum Ausdruck kommen, und die effiziente Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Verwaltungsebenen sowie öffentlichen und privaten Interessengruppen verbessert wird.